

Inhalt

0.	Vorwort	9
1.	Zwillingsforschung. Ein Überblick über ihre Ansprüche und Probleme Walter Friedrich	13
2.	Paare und Paareffekte. Die dritte Zwillingsmethode. Zwillingsforschung in Frankreich	19
	René Zazzo	
2.1.	Das Entstehen einer dritten Methode	21
2.2.	Die Paareffekte	26
2.2.1.	Die Differenzierung	26
2.2.2.	Die Uniformierung	31
2.2.3.	Gegenhypothese: Effekte biologischer Faktoren und familiäre Struk- turen	34
2.2.4.	Neue Zeugen: die nichtgleichgeschlechtlichen Zwillinge	37
2.2.5.	Zwillinge und die Liebe	39
2.3.	Schlußbemerkungen	41
2.4.	Literatur	42
3.	Erb- und Umwelteinflüsse auf die physische und psychische Entwick- lung in der Ontogenese Zwillingsforschung in der UdSSR	43
	D. N. Krylow, T. P. Kulakowa, N. S. Kantonistowa und T. G. Chama- ganowa	
3.1.	Das Problem der Mehrlingsschwangerschaft in den Arbeiten von Wissenschaftlern der UdSSR	43
3.1.1.	Zur Erbllichkeit der Mehrlingsschwangerschaft	44
3.1.2.	Die vorgeburtliche Entwicklung von Zwillingen	46
3.1.3.	Besonderheiten der ontogenetischen Entwicklung von Zwillingen	47
3.2.	Probleme der somatischen Entwicklung von Zwillingen	49
3.2.1.	Probleme bei der körperlichen Entwicklung von Zwillingen	49
3.2.2.	Zur Rolle von Erbe und Umwelt für die morpho-funktionale Entwicklung der Zwillinge	52
3.3.	Neurophysiologische Untersuchungen bei Zwillingen	56
3.3.1.	Zur genetischen Determiniertheit der bedingtreffektorischen Tätigkeit	56
3.3.2.	Untersuchungen zur Erbllichkeit der Nervengrundprozesse	58

3.3.3.	Ontogenetische Gesetzmäßigkeiten der Erbe-Umwelt-Beziehungen ...	62
3.4.	Untersuchungen zur psychischen Entwicklung von Zwillingen	69
3.5.	Literatur	78
4.	Aktuelle Forschungsarbeiten zu genetischen Determinanten der geistigen Fähigkeiten und der Persönlichkeit	
	Zwillingsforschung in den USA	86
	Steven G. Vandenberg und William F. Gabrielle	
4.1.	Einleitung	86
4.2.	Erneutes Interesse führt zu neuen Studien	93
4.2.1.	X-bezogene-Haupt-Gen-Hypothese für die räumliche Fähigkeit bzw. das Raumvorstellungsvermögen (S)	94
4.2.2.	Multivariable genetische Analysen	101
4.2.3.	Kultur- und Verhaltensgenetik: The Hawaii Family Study of Cognition	102
4.2.3.1.	Methode	102
4.2.3.2.	Körpergröße und Intelligenz	109
4.2.4.	Eine Piagetsche Studie	117
4.3.	Methodologische Faktoren und Probleme	118
4.3.1.	Einleitung	118
4.3.2.	Macht eine spezifische Zwillingsituation MZ ähnlicher?	118
4.3.3.	Die Untersuchung getrennt aufgewachsener Zwillinge	123
4.3.4.	Die Kinder von MZ	124
4.3.5.	Das Testen biometrischer Modelle	124
4.4.	Pathologische Bedingungen	125
4.4.1.	Das ‚fragile-X-Syndrom‘	128
4.5.	Genetische Determinanten der Persönlichkeit	133
4.6.	Die Zukunft der Verhaltensgenetik	135
4.7.	Literatur	137
5.	Genetische Einflüsse bei Psychosen und Neurosen	
	Zwillingsforschung in Norwegen	141
	Svann Torgersen	
5.1.	Einleitung	141
5.2.	Zwillingsregister	141
5.3.	Überblick über die gegenwärtige Zwillingsforschung in Norwegen ...	142
5.4.	Eiigkeitsbestimmung	142
5.5.	Geistige und Persönlichkeitsentwicklung	143
5.5.1.	Intelligenz	144
5.5.2.	Temperament	144
5.5.3.	Persönlichkeit	145
5.5.4.	Persönlichkeitsstörungen	146
5.5.5.	Kriminelles Verhalten	147
5.6.	Psychiatrische Störungen	148
5.6.1.	Schizophrenie	148
5.6.2.	Affektive Störungen	150
5.6.3.	Angstkrankheiten	152

5.6.4.	Psychosomatische Störungen (Organneurosen)	154
5.6.5.	Neurosen generell	154
5.6.6.	Psychogene Herz-Kreislauf-Störungen	156
5.7.	Die zukünftige Forschung	157
5.8.	Literatur	159
6.	Probleme der Intelligenzentwicklung im Lichte der Zwillingsforschung Zwillingsforschung in der DDR	161
	Walter Friedrich und Harri Schulze	
6.1.	Zur Kritik biologisch zentrierter Intelligenzkonzeptionen	163
6.2.	Zur Kritik umweltzentrierter Intelligenzkonzeptionen	169
6.3.	Ergebnisse der Zwillingsforschung zur Intelligenzentwicklung	174
6.3.1.	Ausgewählte Ergebnisse der internationalen Zwillingsforschung	174
6.3.2.	Ausgewählte Ergebnisse der eigenen Zwillingsuntersuchungen	185
6.3.2.1.	Der MZ-DZ-Vergleich	186
6.3.2.2.	Die Geschlechtervariable	187
6.3.2.3.	Soziale Variablen	187
6.3.2.4.	Persönlichkeitsvariablen	191
6.4.	Literatur	193
7.	Zur elterlichen Erziehungsstrategie bei Zwillingen	195
	Otmar Kabat vel Job	
7.1.	Bewußte Erziehung der Zwillinge zur Konformität durch die Eltern	198
7.2.	Einfluß der elterlichen Zwillingerziehung auf die Ähnlichkeit bei ausgewählten Persönlichkeitsmerkmalen	200
7.3.	Zusammenfassung	202
7.4.	Literatur	203
8.	Zum Einfluß der Zwillingsituation auf die Intrapaarähnlichkeit von Zwillingen	204
	Otmar Kabat vel Job	
8.1.	Elemente und psychologische Betrachtung der Zwillingsituation	204
8.2.	Ausprägung der Zwillingsituation bei jugendlichen MZ und DZ	206
8.3.	Der Einfluß der Zwillingsituation auf die Intrapaarähnlichkeiten der Zwillinge in psychischen Merkmalen	208
8.3.1.	Einfluß auf die Intrapaarähnlichkeit in intellektuellen Fähigkeiten	208
8.3.2.	Einfluß auf die Intrapaarähnlichkeit in Lerneinstellungen und schulischen Lernhaltungen	213
8.3.3.	Einfluß auf die Intrapaarähnlichkeit in Charaktereigenschaften	215
8.4.	Schlußbetrachtung	216
8.5.	Literatur	217
9.	Verfahren zur Bestimmung der Zygotität bei Zwillingen	218
	Otmar Kabat vel Job	
9.1.	Die blutserologische Analyse	218
9.2.	Die Fingerabdruck- und Handflächenanalyse	219

9.3.	Der polysymptomatische Ähnlichkeitsvergleich	220
9.4.	Die Fragebogenmethode	224
9.5.	Konstruktion und Validierung eines Fragebogens für jugendliche Zwillinge zur Zygositätsdiagnose	228
9.5.1.	Zur Diskriminationsfähigkeit von Ähnlichkeits- und Verwechslungs- fragen	229
9.5.2.	Bestimmung der Zygosität bei jugendlichen Zwillingen	231
9.5.3.	Schlußdiskussion	233
9.6.	Verfahren zur Bestimmung der Zygosität bei Zwillingen	234
9.7.	Literatur	237
10.	Paarbeziehungen und Persönlichkeitsentwicklung von Zwillingen Lutz Schmidt	238
10.1.	Zur Bedeutung der Paarbeziehungen in der Zwillingsforschung	238
10.2.	Die Paarbeziehungen als Bestandteil der familiären Determination	241
10.3.	Die Paarbeziehungen als Faktor der Persönlichkeitsentwicklung	243
10.4.	Abschließende Bemerkungen	247
10.5.	Literatur	248
11.	Autorenverzeichnis	249